

Kurzbericht Februar 2026: Cultural Exchange Program an der Naresuan University (NU)

Ankunft und erster Eindruck: Ein herzliches „Sawadee Ka“

Unsere Reise begann mit einem herzlichen Empfang, wie er thailändischer kaum hätte sein können: Direkt am Flughafen wurden wir von einigen „Thai Buddies“ mit einem bunten Doppeldecker-Partybus abgeholt. Nach einer siebenstündigen Fahrt erreichten wir am Abend den Campus, wo uns alle „Thai Buddies“ erwarteten. Die Unterbringung in den Wohnheimen mitten im Campusgeschehen – jeweils in Zweiergruppen mit eigenem Bad – sodass wir von der ersten Sekunde an voll in das studentische Leben der Naresuan University eintauchen konnten.

Der Campus-Alltag: Zwischen Disziplin und Gemeinschaft

Trotz des Jetlags startete das Programm bereits am nächsten Morgen. Unser Alltag folgte einem liebgewonnenen Rhythmus: Jeden Morgen um 08:30 Uhr trafen wir uns vor den Dorms, um mit dem Uni-Shuttle zu den verschiedenen coolen Veranstaltungsorten zu fahren. Genauso schön war die Zeit nach dem offiziellen Programm. Gemeinsam mit unseren Buddies und anderen internationalen Studierenden aus **Mexiko, Japan, Südkorea und Malaysia** erkundeten wir die Umgebung, sangen Karaoke, schauten Filme oder ließen uns von der kulinarischen Vielfalt an den zahlreichen Essensständen verwöhnen. Dabei bot sich uns die Chance, viele weitere Studierende aus den unterschiedlichsten Kulturen und Sprachräumen kennenzulernen. Aus diesen Begegnungen entwickelten sich wertvolle internationale Freundschaften, die nun über die ganze Welt verteilt sind. Sprachbarrieren spielten dabei kaum eine Rolle – mit Händen, Füßen und viel gemeinsamem Lachen fanden wir immer einen Weg der Verständigung.

Ein tiefes Eintauchen in die thailändische Kultur

Das Kursprogramm bot uns eine beeindruckende Vielfalt an Einblicken in das Herz Thailands:

- **Kultur & Kulinarik:** Wir lernten die Grundlagen der thailändischen Sprache, übten uns an traditionellen Instrumenten und durften in authentische Trachten schlüpfen – inklusive eines professionellen Fotoshootings. In Kochkursen und bei Besuchen bei Einheimischen lernten wir zudem, wie man typische Gerichte und Desserts zubereitet.
- **Sport & Wellness:** Körperlich forderten uns das Muay-Thai-Boxen und der traditionelle Tanz heraus. Einen spannenden Kontrast dazu bot die Einführung in die

„Applied Thai Traditional Therapy“, die uns die heilenden Aspekte der thailändischen Kultur näherbrachte.

Entdeckungsreisen in die Umgebung

Die Exkursionen führten uns an Orte abseits der klassischen Touristenpfade:

- Eine Fahrradtour durch den **Sukhothai Historical Park** ließ uns in die Geschichte des Landes eintauchen.
- In **Phitsanulok** erkundeten wir prächtige Tempel, fütterten Fische und genossen das bunte Treiben auf den Night Markets.
- Ein besonderes Highlight war der Ausflug in den Noen Maprang Distrikt. Inmitten der **weitläufigen Landschaft** und vor der Kulisse schroffer Felsformationen beobachteten wir zum Sonnenuntergang einen gigantischen Schwarm Fledermäuse – ein unvergesslicher Anblick.

Vielen Dank an das gesamte Team der Naresuan University für die Auswahl der Aktivitäten, die die zwei Wochen optimal gefüllt haben. Besonders schön war, dass alle Erlebnisse stets mit zahlreichen Bildern festgehalten wurden, die uns nun als tolle Erinnerung dienen. Auch über das eigentliche Programm hinaus bewies das Team echtes Engagement: Als es bei unserer Abreise zu Komplikationen mit den Flügen kam, standen uns die Organisatorinnen mit Rat und Tat zur Seite und unterstützten uns großartig.

Fazit und Abschied

Der Abschied fiel uns allen sichtlich schwer; bei der Farewell-Party und dem letzten Lebewohl an der **Naresuan University** flossen viele Tränen. Während einige von uns die Heimreise nach Deutschland antraten, nutzen andere die Gelegenheit, die thailändische Inselwelt oder weitere Regionen zu erkunden.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass wir durch den direkten Austausch mit den Thai Buddies, den echten Studentenalltag fernab von Massentourismus zu erleben.

Persönliche Eindrücke von Teilnehmenden der TH OWL

Dennis – „Meine Highlights waren vor allem die Freizeit mit den Thai Buddies und den anderen Teilnehmenden aus den verschiedensten Ländern. Es war genial, hier den Hochsommer zu genießen, während in Deutschland tiefster Winter war. Außerdem haben wir durch die Ausflüge Regionen Thailands gesehen, die man privat wahrscheinlich nie entdeckt hätte.“

Jan – „Mir haben besonders der Field Trip in den Ban Nuang Noen Maprang District, der traditionelle Thai-Tanz und die Thai Therapy gefallen. Mein Thai Buddy hat mich super

herzlich empfangen und sich toll um mich gekümmert. Und ganz ehrlich: Der 7-Eleven direkt neben den Dorms war auch ein absolutes Highlight!“

Kris – „Ich fand es super, dass wir mit Thai-Boxen die Nationalsportart hautnah ausprobieren durften. Auch die Abende mit unseren Thai Buddies waren richtig schön; so konnte man das wahre Leben vor Ort mal so richtig kennenlernen. Und nicht zu vergessen: Das Essen war einfach jedes Mal unglaublich lecker!“

Lea Sophie – Ich fand es unglaublich schön, dass wir mit den Thai Buddies alle Erlebnisse zusammen gemacht haben und dadurch nochmal die kulturelle Sicht auf die Dinge bekamen. Außerdem gefiel mir der Ausflug nach Sukothai mit der Fahrradtour vor Ort durch den Park, während die Sonne langsam unterging und alles in der Dämmerung noch schöner aussah.

Rikin – „Die zwei Wochen waren es absolut wert, dafür sogar eine Klausur zu verpassen! XD Ich habe so viele neue Leute kennengelernt und wir haben so viel wertvolle Zeit miteinander verbracht. Neue Denkweisen und Perspektiven, aber auch die ganzen Insider und eingewurzelten ‚Brainrot-Jokes‘ (67) waren auf verschiedenste Weise super inspirierend für mich. Die Pläne stehen schon fest: Ich werde meine neuen internationalen und thailändischen Freunde definitiv nochmal besuchen!“

Leo – An der Naresuan University habe ich eine außergewöhnliche Gastfreundschaft und einen authentischen Einblick in den thailändischen Studienalltag erleben dürfen. Besonders faszinierend fand ich das riesige Campusgelände, auf dem man bequem mit Bussen zwischen den Fakultäten, Foodcourts und erstklassigen Sportstätten pendeln kann. Trotz anfänglicher Sprachbarrieren boten besonders diese Orte den idealen Rahmen, um unkompliziert mit den Lokals in Kontakt zu treten.